



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Hub

Netzwerk – Wirtschaft – Trends

Das Magazin der HKSÖL

Ausgabe 2.2024



18

Talk Margaretha Gansterer



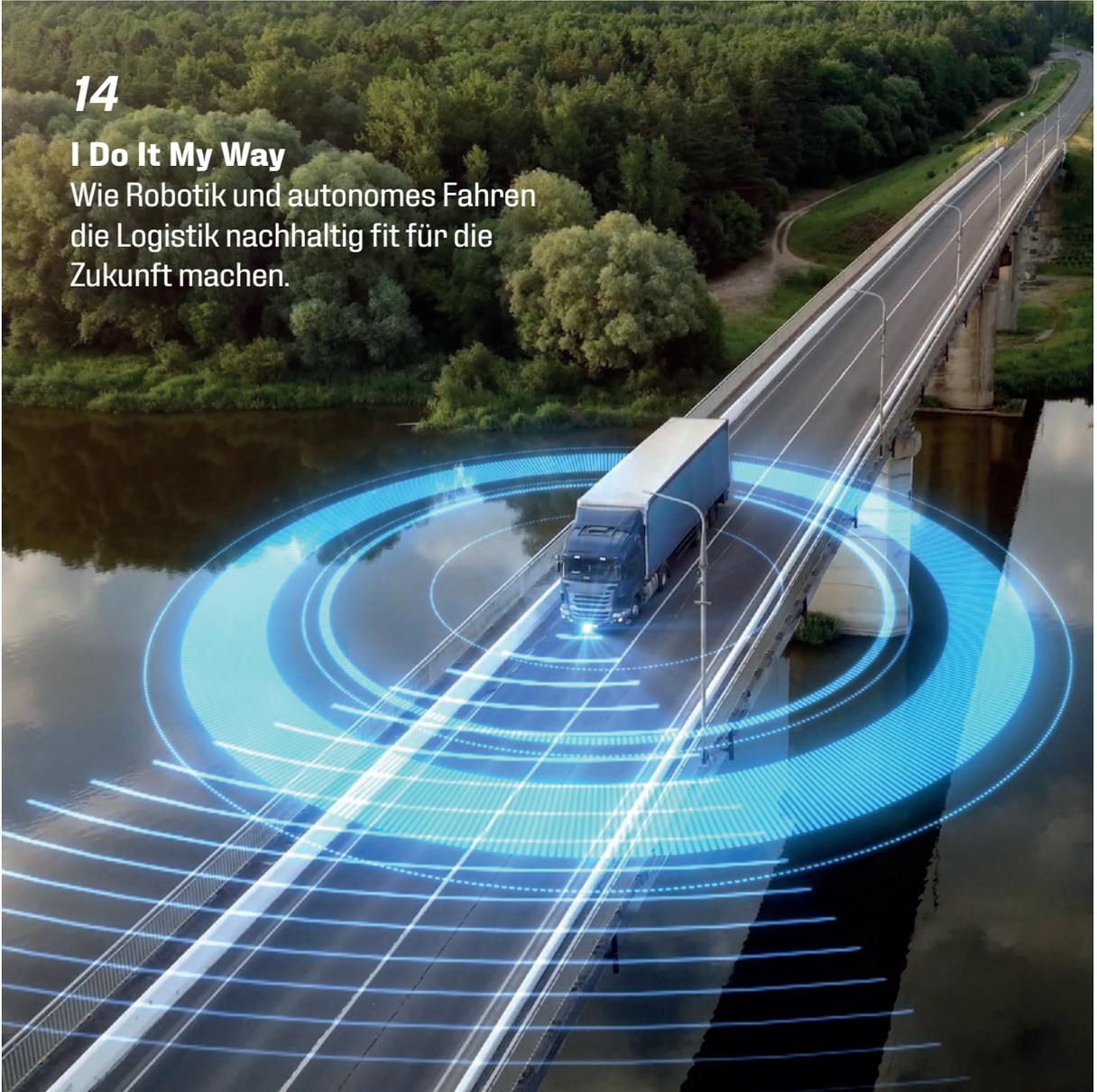
8

Fokus Niederösterreich

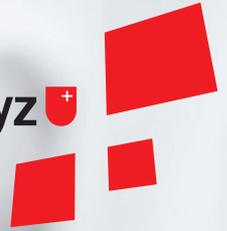
14

I Do It My Way

Wie Robotik und autonomes Fahren die Logistik nachhaltig fit für die Zukunft machen.



kantonschwyz 



Werden Sie Teil unserer
Erfolgsgeschichte.

schwyz-wirtschaft.ch

Editorial

**Willkommen im Hub,
dem Magazin der Handelskammer
Schweiz-Österreich-Liechtenstein
(HKSÖL). Mit spannenden Talks und
inspirierenden Storys bieten
wir seitenweise News in Sachen
Netzwerk, Wirtschaft und Trends.**



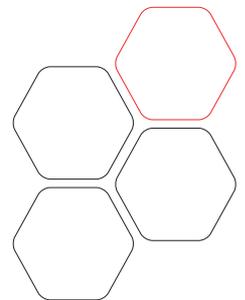
Urs Weber, Generalsekretär
HKSÖL, und Alexander Riklin,
Präsident HKSÖL

In unserer aktuellen Ausgabe beschäftigen wir uns mit dem Thema Logistik und Transport und haben dazu eine echte Expertin zum Gespräch eingeladen: Univ.-Prof. Mag. Dr. Margaretha Gansterer von der Alpe-Adria-Universität in Klagenfurt. Sie hat uns die Wichtigkeit von branchenübergreifender Zusammenarbeit erläutert und warum es Vorgaben aus der Politik geben muss. In unserer Trend-Story stellen wir diesmal spannende Entwicklungen im Bereich Robotik und autonomes Fahren vor – von Drohnen über unterirdische Transportsysteme bis hin zum selbstfahrenden LKW. Als Region steht diesmal das Bundesland Niederösterreich im Fokus, das neben zahlreichen ansässigen Logistik-Unternehmen auch mit Kultur- und Naturschätzen von sich reden macht.

Wohin die Reise im Bereich Transport und Logistik geht – diese Frage stellt sich vor allem auch im Bereich rechtlicher Vorgaben und Zollbestimmungen. Derzeit

haben die Schweiz und die EU nach den 2021 gescheiterten Verhandlungen wieder neue Gespräche aufgenommen. Mit dabei im besprochenen Maßnahmenpaket sind unter anderem gleiche Wettbewerbsbedingungen für europäische und schweizerische Unternehmen, die im Binnenmarkt tätig sind, sowie der Schutz der Rechte von EU-Bürgern, die in der Schweiz arbeiten. Und das sind eine ganze Menge: Rund 1,4 Millionen EU-, EFTA- und UK-Bürger und 350.000 Grenzgänger arbeiten und studieren in der Schweiz.

Die internationale Logistik verändert sich und ist natürlich von gesellschaftlichen und politischen Ereignissen abhängig, was man an den Transportrückgängen der Donauschifffahrt oder den Folgen der Piraterie am Horn von Afrika sieht. Umso mehr an Bedeutung gewinnt Near- und Friendshoring – und es bleibt die Erkenntnis: Gute Netzwerke und Kollaboration sind langfristig und nachhaltig der Schlüssel zum Erfolg. ●



”

**Wir wünschen
Ihnen viel Freude
beim Lesen und
einen bewegenden
Sommer!
Urs Weber &
Alexander Riklin**

Inhalt



22



14



8

News Netzwerk und Wirtschaft	6
Region Das Bundesland Niederösterreich im Porträt	8
Trend Autonomes Fahren und Robotik in der Logistik	14
Talk Margaretha Gansterer von der AAU im Gespräch	18
Flash News Mit neuem Antrieb	22
Innovation Spots Elektrische Mitarbeiter-Mobilität	24
Unternehmensporträt hba Rechtsanwälte in Graz und Zürich	26
Events Top Speakers Lounge, Friends4Friends und Vorschau	28
People Neue Leaders in Business	31
Intern Neues aus der HKSÖL	32
Mitglieder Die neuen Mitglieder und Team-News der HKSÖL	34

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Verleger
MediaUnit Verlags GmbH & Co KG
Kärntner Straße 25 / 7. OG, 1010 Wien
office@mediaunit.at, mediaunit.at

Chefredaktion: Angela Sirch

Art Direction: Evelyn Falkner

Chefin vom Dienst: Michaela Sattler

Projektverantwortliche HKSÖL:
Katharina Silva Guerrero

Cover: aau/Arnold Pöschl, Niederösterreich Werbung/Stefan Fuertbauer, AlinStock /Shutterstock.com

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Lisa Bergmann, Fenja Fecht, Andreas Feichtenberger, Christine Nouikat, Angela Sirch

Anzeigen:
Awedis Cocyan
Anfragen an: a.cocyan@mediaunit.at

Druck: BAUER MEDIEN
Produktions- & Handels-GmbH,
Baumannstraße 3/1, 1030 Wien

Auflage: 10.000 Stück

Offenlegung nach Mediengesetz:
Alleiniger Medieninhaber: Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL), 1040 Wien, Schwindgasse 20, hk-schweiz.at

Grundlegende Richtung des periodischen Magazins: Es informiert zu den Themen Wirtschaft, Netzwerke und Trends. Mit Fokus auf Schweiz, Österreich, Liechtenstein. Zielgruppe sind die Keyplayer der Wirtschaft.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf eine genderspezifische Schreibweise. Gemeint sind immer alle Lesergruppen.

Trotz präziser Recherche Angaben ohne Gewähr. Druckfehler vorbehalten.

Mehr Services unter hk-schweiz.at



KULCATERING

FINGERFOOD

BUFFET

GALAMENÜ

GETRÄNKESERVICE

FIRMENEVENTS



* any.act

event und gastro GmbH

**Ihr zuverlässiger
Cateringpartner
in Wien**



www.anyact.at

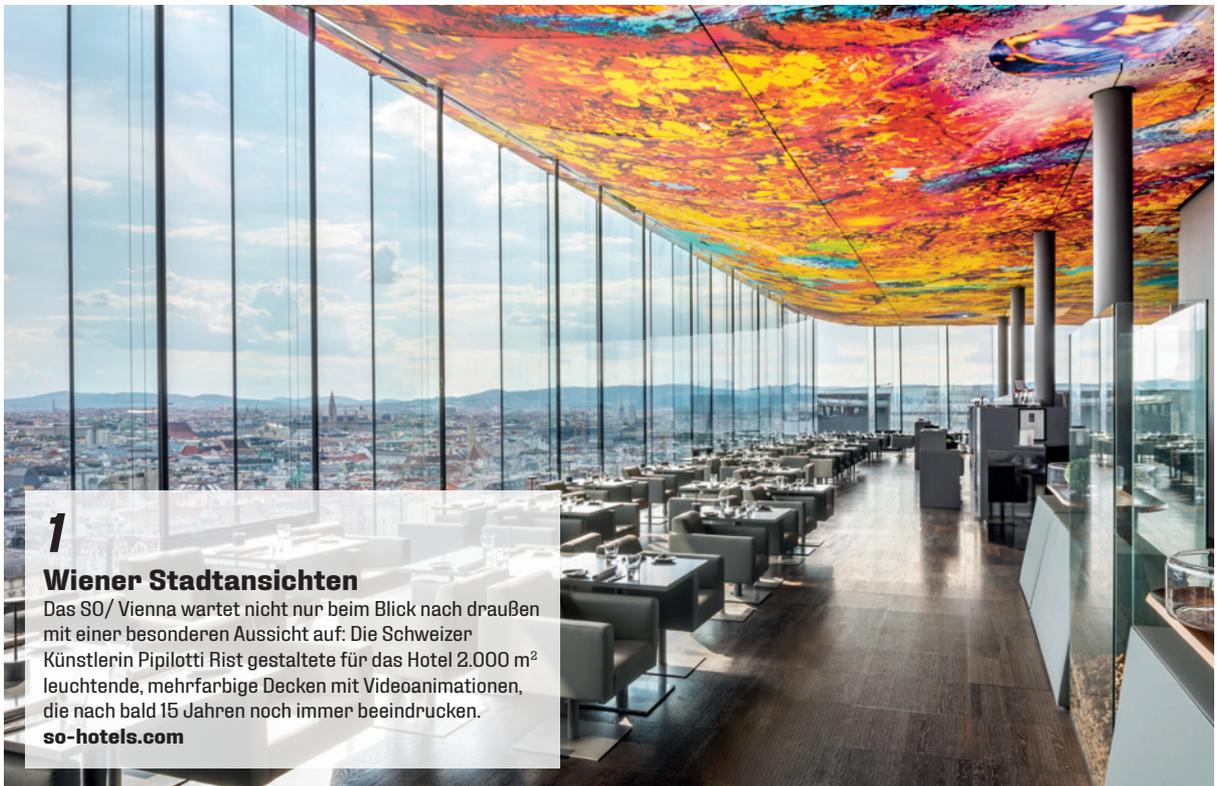


catering@anyact.at

Lifestyle News

Meisterwerk der Avantgarde mit besten Aussichten, Gourmet-Menü über den Wolken, Jubiläum mit PS und Drohnentechnik von morgen.

Text: Angela Sirch



1

Wiener Stadtsichten

Das SO/ Vienna wartet nicht nur beim Blick nach draußen mit einer besonderen Aussicht auf: Die Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist gestaltete für das Hotel 2.000 m² leuchtende, mehrfarbige Decken mit Videoanimationen, die nach bald 15 Jahren noch immer beeindruckend.
so-hotels.com





2

Genuss über den Wolken

Im Rahmen des Verpflegungskonzepts „SWISS Taste of Switzerland“ stehen bei der Fluglinie SWISS ab sofort Spezialitäten aus dem Kanton Graubünden auf der Speisekarte. Fluggäste der First und Business Class genießen Menüs aus der Feder von Spitzenkoch Sandro Steingruber, der für gewöhnlich im Gourmetrestaurant Vista im Surselva-Tal aufkocht. Von Bündnerfleisch-Tartar mit eingelegten Pilzen bis hin zu Schokoladenkuchen mit Kirschen in Röteli-Likör verspricht das Menü ein besonderes Schweizer Geschmackserlebnis.

swiss.com

3

Familiär und visionär

Am 1. Oktober 1924 eröffnete der gelernte Mechaniker und Motorrad-Rennfahrer Emil Frey in der Schwingerstrasse in Zürich eine Velo- und Motorradwerkstatt. Zwei Jahre später folgte der erste Verkaufsladen, und Emil Frey avancierte über die Jahre zum Top-Import-Partner für Motorräder und Automobile in der Schweiz. Heute in zweiter Generation von Walter Frey geführt, feiert das Unternehmen 100. Geburtstag und beschenkt die Kunden mit zahlreichen Verlosungen, die noch bis Ende Oktober laufen – inklusive zwölf Traumautos.

100.emilfrey.ch



4

Mit Sicherheit High-Tech

Das Wiener Unternehmen Schiebel hat mit seinen revolutionären unbemannten Helikoptern CAMCOPTER® S-100 und S-300 echte Zukunftsmodelle geschaffen. Die Helikopter brauchen weder Start- noch Landebahn, können sich stationär im Luftraum aufhalten und sowohl bei Tag und Nacht als auch bei Wind und Wetter eingesetzt werden. Mit einem Flugkörper-Monocoques aus Kohlefaser und Strukturteilen aus dem Titan-3D-Drucker können sich die Fluggeräte auch leistungstechnisch sehen lassen.

schiebel.net



Niederösterreich

Wenn Wirtschaftskraft auf Geschichte und landschaftliche Schönheit trifft – das Bundesland Niederösterreich vereint, was es für gute Lebensqualität und Innovationen für die Zukunft braucht.

Text: Angela Sirch



1

ecoplus

Die privatwirtschaftlich geführte Agentur, die vor zwei Jahren bereits ihr 60-jähriges Jubiläum feiern konnte, bietet mit ihrem hochspezialisierten Team und ihrem vielseitigen Netzwerk Services für Gründer und Wirtschaftstreibende an. Die ecoplus stellt in Form von 16 Wirtschaftsparks erstklassige Unternehmensstandorte zur Verfügung und stärkt mit ihren Technopolen insbesondere die technologieorientierte Standortentwicklung rund um Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Die Wirtschaftsagentur unterstützt Unternehmen und Einrichtungen beim Zugang zu regionalen Förderungen und betreut Kooperationsprojekte, die die Wettbewerbsfähigkeit steigern.

ecoplus.at

2

WFP NÖ

Von der Antragstellung bis zur Förderauszahlung sind Unternehmen und Gründer beim Wirtschaftsförderungs-Portal des Landes Niederösterreich an der richtigen Adresse. Teil der Förderprogramme sind zum einen regionale Investitionsförderungen für Gewerbe, Tourismus oder Technologiezentren, aber auch diverse Impulsprogramme – darunter zum Beispiel inno4KMU, Nachhaltig Wirtschaften, digi4Wirtschaft und Nah versorgt, das Anreize für Unternehmen schafft, Güter des täglichen Bedarfs in kleinen Gemeinden und Ortschaften anzubieten. Teil der Förderprogramme sind natürlich auch Investitionen für Jungunternehmer, Gründer und Unternehmer, die bestehende Firmen übernehmen.

wfp.noee.gv.at

3

Loisium Langenlois

Inmitten des idyllischen Kamptals gelegen, präsentiert sich das Loisium Langenlois als Symbiose aus traditionellen Weingeschichten und modernem Lifestyle. Die Architektur von Steven Holl verschmilzt mit der vom Weinbau geprägten Naturlandschaft. 112 Zimmer und Suiten, der Spa Club by Saint Charles mit beheiztem Outdoor-Pool und Badeteich sowie feinste Kulinarik lassen kaum Wünsche offen. Auf die Spuren des Weins kann man sich in der Loisium WeinWelt begeben. Die 900 Jahre alten Weinkeller, eine Vinothek und ein Verkostungsraum laden zum Erleben ein. Lichtdurchflutete Seminarräume und eine moderne Tagungsausstattung runden das Angebot auch für Firmengäste ab.

loisium.com/langenlois



Im mit 19.200 m² größten Bundesland Österreichs leben aktuell rund 1,72 Millionen Menschen.



4

Nonseum

Richtet man sich nach der englischen Bezeichnung, von der das Wort „Nonsense“ abstammt, dann bedeutet es einfach nur „Unsinn“. Eine Ode an alles, das wenig Sinn, aber umso mehr Spaß macht. Für Fritz Gall ist der Begriff Nonsense so wichtig, dass er ihm ein ganzes Museum gewidmet hat. Seit 1994 werden im Nonseum in der idyllischen Gemeinde Herrnbäumgarten im Weinviertel auf 700 Quadratmetern „487,3 Erfindungen, die wir auch nicht brauchen“, ausgestellt. Neben fantastischen Skulpturen wie den Augen-Gläsern oder dem Schirm mit Ausguck verfügt das außergewöhnliche Museum auch über eine Einzelsocken-Hausammlung sowie eine Sammlung historischer Knopflöcher.

nonseum.at



5

Schallaburg

Die Geschichte der Burg südlich von Melk nahm ihren Anfang vor rund 1.000 Jahren, als Sieghard X. Graf von Schala zum Schutz der umliegenden Dörfer eine Wohnburg mit umfassender Beringmauer erbauen ließ. Knapp 500 Jahre später erlebte die Schallaburg eine neuerliche Hoch-Zeit, als sie nach italienischem Vorbild zum prächtigsten Renaissanceschloss nördlich der Alpen ausgebaut wurde. Ein weiteres Highlight bis heute: die außergewöhnliche Gartenanlage mit der vermutlich letzten Renaissance-Schießstatt Europas. 2024 feiert die Schallaburg zudem 50-jähriges Jubiläum des hauseigenen Ausstellungszentrums. Im Zuge dessen ist bis November eine Ausstellung zur Renaissance zu sehen.

schallaburg.at



6

Landhaus Bacher

Sie ist eine österreichische Kulinarik-Legende und ihr Haus ein echter Familienbetrieb: Lisl Wagner-Bacher übernahm Anfang der 80er das Gasthaus ihres Vaters und baute es zusammen mit ihrem Mann zu einem viel gerühmten sowie ausgezeichneten Gourmettempel auf. Heute kocht ihr Schwiegersohn Thomas Dorfer groß auf; Tochter Susanne Dorfer-Bacher ist in die Fußstapfen ihres Vaters getreten und widmet sich ganz dem Thema Wein. Auf den Teller kommt eine geschmacksexplosive Küche, die sich ganz den Aromen und Texturen der Zutaten widmet – von der Veltliner-Schaumsuppe mit Bouchotmuscheln bis zu Ramsauer Seeforelle mit Kapernblättern und Zitrone.

landhaus-bacher.at



Kulturreich

Niederösterreich beeindruckt nicht nur mit seiner kulturellen Fülle und landschaftlichen Vielfalt – auch wirtschaftlich ist das Bundesland vorne mit dabei.

Text: Lisa Bergmann

Niederösterreich gilt als das Kernland Österreichs – immerhin hieß diese Region früher genau so, nämlich einfach „Österreich“. Die Hauptstadt war Wien, das erst ab 1922 zum eigenen Bundesland wurde und damit den Platz frei machte für St. Pölten als neue niederösterreichische Landeshauptstadt – das kam allerdings erst 1986.

Im frühen Mittelalter war Österreich noch ein Teil von Bayern und umfasste Gebiete des heutigen Ober- und Niederösterreich. Im Jahr 1156 wurde es zum eigenen Herzogtum erhoben und später administrativ in Nieder- und Oberösterreich geteilt. Ab dem 13. Jahrhundert regierten im Erzherzogtum Österreich unter der Enns – dem heutigen Niederösterreich – die Habsburger. Die Region entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem Knotenpunkt der gesamten von den Habsburgern regierten böhmischen und ungarischen Länder. Hier fanden kriegerische Konflikte wie etwa die Türkenkriege statt, zugleich aber auch kulturelle Entwicklungen und der Bau architektonischer Juwelle von Weltruhm. In Niederösterreich stehen heute zahlreiche berühmte Klöster und Schlösser, die Jahr für Jahr von unzähligen Touristen besucht werden: das Stift Melk in der Wachau zum Beispiel, eines der größten Barockensembles Europas und Teil des UNESCO-Weltkulturerbes, aber auch das Stift Klosterneuburg, Schloss Hof im Marchfeld oder Schloss Artstetten mit seinen charakteristischen sieben Türmen.

Wirtschaft & Wissen

Niederösterreich ist flächenmäßig das größte Bundesland und folgt Wien als Bundesland mit den zweitmeisten Einwohnern. Und es steht heute für weit mehr als seine Vergangenheit: zahlreiche Unternehmen bieten zukunftssträchtige Arbeitsplätze und es kommen laufend neue hinzu. Alleine im Jahr 2023 wurden in Niederösterreich 6.125 neue Firmen gegründet. Nicht nur innerhalb von Österreich hat sich Niederösterreich einen wirtschaftsstarken Namen gemacht, das Bundesland zählt auch zu den Top-Regionen Europas. Die größten Arbeitge-



ber sind aktuell ABB, Novomatic, Story Enno Wood Products und dormakaba. Neben der Metall- und Chemieindustrie ist die Lebensmittelbranche eine der größten in Niederösterreich. Zahlreiche renommierte Firmen und landwirtschaftliche Betriebe wie der Biohof Adamah, Fleischwaren Berger, Haubis, die Bierbrauerei Schrems, Kotányi oder NÖM sind hier ansässig. Im Bereich Landwirtschaft ist vor allem das Marchfeld im Weinviertel als Korn- und Gemüsekammer Österreichs hervorzuheben. Wer später im Bereich der Lebensmitteltechnologie arbeiten möchte, ist in Niederösterreich ebenfalls an der richtigen Adresse: die HTL Hollabrunn, die FH Wr. Neustadt oder die HBLFA Francisco Josephine Wieselburg sind nur drei Ausbildungsstätten in diesem Bereich. Forschung und Entwicklung werden in Niederösterreich generell groß geschrieben. Im Jahr 2022 investierten die Unternehmen im Bundesland rund 847,8 Millionen Euro.

Mit dem Institute of Science and Technology Austria, kurz ISTA, steht in Niederösterreich auch ein internationales Aushängeschild der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung, vom „Nature Index“ unter die Top Ten der 30 besten Institute, die jünger als 30 Jahre sind, gereiht. Am ISTA forschen seit 2009 über 80 Forschungsgruppen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Physik, Chemie, Neurowissenschaften, Biologie sowie Erdwissenschaften und Astrophysik. Bis 2036 soll das ISTA auf seine endgültige

Am ISTA in Klosterneuburg arbeiten rund 1.100 Personen in über 80 Forschungsgruppen an den wissenschaftlichen Lösungen von morgen.

Short Facts

- **Bundesland** seit 1920
- **Fläche** 19.186 Quadratkilometer
- **Einwohner** Rund 1,72 Millionen
- **Amtssprache** Deutsch
- **BIP pro Kopf** 41.600 (2022)
- **Erwerbstätige** Rund 839.000 (2023)
- **Top-Wirtschaftszweige** Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie, die Industrien der Metallerzeugung und -bearbeitung und die chemische Industrie

Mehr zur Region



Seit 1089 leben und wirken die Benediktinermönche bereits in Stift Melk. Seine barocke Pracht ist Teil des UNESCO-Welterbes.

Nach den Sternen greifen

Die Fachhochschule Wiener Neustadt beheimatet den ersten Weltraum-Studiengang Österreichs mit bisher über 120 Absolventinnen und Absolventen. Gemeinsam mit dem Forschungsunternehmen FOTEC wird hier im Innovation Lab der neue Satellit CLIMB gemeinsam mit Studierenden entwickelt. Schon 2025 soll er ins All starten – mit umweltfreundlichen chemischen Triebwerken und hybriden Antriebssystemen, die eigens hier in Wiener Neustadt konzipiert werden. Finanziell unterstützt wird das Projekt vom Land Niederösterreich. fhwn.ac.at



Das Waldviertel ist bekannt für seine Mythen und die besondere landschaftliche Schönheit.



Größe von 150 Gruppen anwachsen. Einer der wichtigsten Arbeitgeber im Bundesland und vorne mit dabei wenn es um Forschung geht ist die Fachhochschule St. Pölten. Knapp 4.000 Studierende aus den Bereichen Bahntechnologie, Gesundheit, Soziales, Digitale Technologie, Medien, Kommunikation oder Informatik profitieren von der Interdisziplinarität und der sozialen Vernetzung der Hochschule. Ab dem kommenden Semester gibt es neue Studiengänge – zum Beispiel Digital Management and Sustainability; da geht es neben wirtschaftlichem Know-how um die Kompetenzen für sozial-ökologische und nachhaltige Themen.

Ein Unternehmen mit besonders hohen sozialen Ansprüchen ist GEA – am besten bekannt für seine orthopädisch gesunden und handgefertigten Waldviertler Schuhe. Aus dem vom mittlerweile legendären Heinrich Staudinger in den 1980er Jahren gegründeten kleinen Schuh- und Möbelschäft in Wien entwickelten sich die Waldviertler Werkstätten mit Firmensitz in Schrems sowie die Heinrich Staudinger GmbH in Wien. In Schrems werden die qualitativ hochwertigen Schuhe, Möbel und Matratzen mit viel Liebe hergestellt. Zu GEA gehört aber auch eine Akademie mit Seminaren zu Gesundheit, Musik und Handwerk, ein Hotel und ein Restaurant. Außerdem eine Lehrlingsoffensive – ein Versuch, das aussterbende Wissen um die Schuhproduktion in Österreich zu

halten. GEA-Geschäfte gibt es heute in Österreich, Deutschland und in der Schweiz.

Natur & Kultur

Das Waldviertel ist generell ein zauberhafter Ort; Geographie und Klima begünstigten in der Vergangenheit zahlreiche Mythen, die die Region bis heute prägen. Das jährliche Literaturfestival „Literatur im Nebel“ verwandelt seit 2006 das Örtchen Heidenreichstein im nördlichen Waldviertel zum Zentrum des internationalen Literaturgeschehens. Zwei Tage lang steht das Werk eines anwesenden Ehrengastes im Mittelpunkt von Lesungen, Gesprächen und Vorträgen. Musikalisch mithalten kann das Schrammel.Klang.Festival in Litschau – es gilt als Woodstock des Wienerlieds und wird jährlich am Ufer des malerischen Herrensees zelebriert.

Landschaftlich reizvoll ist aber jede Region auf ihre Art. Wer sich in der Aura des Fin de siècle wohlfühlt, ist in den alten Hotels rund um die berühmten Bahnviadukte am Semmering gut aufgehoben, während man in den Nationalparks Thayatal und Donau-Auen endlos Wandern und seltene Tierarten beobachten kann. Bergsteigen lässt es sich wiederum auf der Rax und dem Schneeberg, relaxen im Thermalbad Vöslau und genießen in der Kurstadt Baden, die ebenfalls zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. ●

Schweizer Schätze

Entdecken Sie die Schweiz: 30 wundersame Orte, die beeindrucken.

Amsteg, Kirchhofen in Sarnen und das Kurhaus Tarasp sind nur drei der wundersamen Orte, die sowohl Einheimische als auch Gäste bezaubern.



Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Schweiz, in der atemberaubende Landschaften, geschichtsträchtige Orte und architektonische Meisterwerke die Sinne bezaubern. Schweiz Tourismus nimmt Sie mit auf eine Reise an „30 wundersame Orte der Schweiz“. Diese verborgenen Sehenswürdigkeiten, Teil des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung, versprechen einzigartige Erlebnisse, die weit über gewöhnliche Reise-Erfahrungen hinausgehen.

Unbekannte Perlen

Weniger bekannt, aber nicht minder faszinierend – diese 30 Orte ergänzen die bereits beeindruckende Liste „Verliebt in schöne Orte“ und heben sich durch ihre Diversität, Einzigartigkeit und architektonische Vielfalt ab. In jedem Kanton befindet sich mindestens ein wundersamer Ort. Damit kann sich die gesamte Schweiz auf eine neue und bisher unbekannt Art und Weise sehen lassen.

Unvergessliche Erlebnisse für Entdecker

Haben Sie schon einmal daran gedacht, die historischen Gebäude des Gotthard-Transit-Ortes Amsteg zu erkunden? Oder die barocke Pracht der Pfarrkirche St. Peter und Paul im Sarnen Ortsteil Kirchhofen auf sich wirken zu lassen? Einen Besuch wert ist auch das 1864 eröffnete Kurhaus Tarasp, das einen in die Ära der Grand Hotels und des Bädertourismus zurück versetzt. Diese und viele weitere spannende Natur- und Kulturschätze der Schweiz warten darauf entdeckt zu werden.

Schweiz Tourismus lädt internationale Gäste sowie Schweizerinnen und Schweizer ein, sich von den außergewöhnlichen Geheimtipps inspirieren zu lassen. Die einzigartige Initiative fördert nicht nur den sanften Tourismus, sondern auch den Stolz auf die Vielfalt und Schönheit der Schweiz.

myswitzerland.com/schoene-orte ●

Infos

● **Orte:** Tauchen Sie ein in 30 einzigartige Ortsbilder, die Ihre Sinne bezaubern und den Entdeckergeist wecken.

● **Erlebnis:** „Verliebt in schöne Orte“ bietet mehr als nur Sehenswürdigkeiten. Erleben Sie einzigartige Landschaften, architektonische Meisterwerke und faszinierende Geschichten, die weit über gewöhnliche Reisen hinausgehen.

● **Initiatoren:** Die einzigartige Initiative stammt von Schweiz Tourismus und dem Bundesamt für Kultur, die gemeinsam den Fokus auf das Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz legen.

● **Weitere Informationen:**





I Do It My Way

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz machen das autonome Fahren zukunftsfit. Doch wie es aussieht, werden nicht wie erwartet PKW-Hersteller für den großen Umbruch sorgen, sondern vielmehr LKW- und Logistikunternehmen.

Text: Andreas Feichtenberger

Die mediale Berichterstattung erweckt den Eindruck, dass das selbstfahrende Auto schon nächste Woche in unserer Auffahrt stehen könnte. Seien es Google, Tesla, Mercedes oder BMW – sie alle haben die Technik bereits verbaut; entsprechende Gesetze, die den Weg ebnen sollen, wurden in verschiedenen Staaten diesseits und jenseits des großen Teichs verabschiedet – und dennoch: Vor 2040 rechnen Experten nicht mit fahrerlosen PKW auf den Straßen. Ein kleines Rechenbeispiel verdeutlicht das Warum: Aktuell verarbeiten die Rechner eines autonom fahrenden Autos pro Minute fünf Gigabyte Daten als Entscheidungsgrundlage für ihre Fahraktionen. Fahren Sie also 30 Minuten in die Arbeit, verbrauchen Sie dafür 150 Gigabyte. Ein weiteres Problem ist das Fahren bei widrigen Umständen – also beispielsweise bei Regen oder Nebel. Selbst das Fahren bei Nacht ist nicht immer erlaubt oder möglich. Würden Sie für einen solchen Datenfresser und nur beschränkt einsatzbereiten Luxus also viel Geld bezahlen? Wahrscheinlich eher nicht. Für Otto Normalverbraucher ist eine derart teure Spielerei also eher noch Zukunftsmusik. Anders sieht es aber in der Logistik aus, denn der Bedarf an Automatisierung ist hier viel größer und die Umgebung strukturierter – d.h., es gibt weniger unvorhersehbare Situationen.

LKW am Steuer

Nicht nur autonom fahrende PKW werden aktuell getestet – auch LKW brum-

men ohne Zutun von Menschen über die Autobahnen. Angesichts des Fahrer-mangels, der aktuell herrscht, ist das eine von vielen Unternehmen begrüßte Entwicklung. So bekam beispielsweise MAN Truck & Bus für seine Forschung auf dem Gebiet des autonomen Fahrens den „Truck Innovation Award 2024“ verliehen. Das Projekt nennt sich „Anita“ und ist aktuell so weit, dass Ende des Jahres ein Prototyp im Straßeneinsatz getestet werden wird. „Anita“ ist aber nicht nur auf der Straße autonom unterwegs, sondern führt auch die Containerverladung vollkommen selbständig durch – laut Hersteller um 40 Prozent produktiver. Auch Volvo will ein Stück vom Kuchen und hat bereits eine autonome Transport- und Ladelösung im Köcher. Getestet wird sie bei einem Staudammprojekt in Garpenberg. Hier wird Volvo die Gesteinsschüttungen aus dem Steinbruch komplett autonom transportieren. Neben etablierten Herstellern sind es aber vor allem junge Start-ups, die sich der Technik annehmen. Das Unternehmen Kodiak Robotics aus dem Silicon Valley hat aktuell bereits zehn LKW in seiner Flotte, die mit einem Sicherheitsfahrer hinter dem Lenkrad in den USA unterwegs sind. Es gibt aber immer noch Verbesserungspotenzial bei Rechenleistung, Sensorik und Ansteuerung, heißt es bei Kodiak Robotics. Automatisierte Fahrzeuge, die darauf fokussiert sind, nur den Verkehr auf Autobahnen zu bewältigen, lösen leider auch nicht das Problem der so genannten „ersten und letzten Meile“.

AGV, AMR und FTS – ein Ziel, unterschiedlicher Zugang

Automated Guided Vehicles (AGV), Autonomous Mobile Robots (AMR) und Fahrerlose Transportsysteme (FTS) sind automatisierte Fahrzeuge, haben aber alle einen anderen Nutzen.

- **AGV:** Dabei handelt es sich um autonom fahrende Fahrzeuge, die auf vorprogrammierten Routen und festgelegten Wegen fahren. Vor allem werden sie zum Transport von Waren innerhalb von Lagern eingesetzt.
- **AMR:** Darunter versteht man autonome Roboter, die dank künstlicher Intelligenz selbst Entscheidungen treffen und sich an ihre Umgebung anpassen können. So ist eine Zusammenarbeit mit Menschen möglich. Hauptsächlich werden sie in der Intralogistik oder auch im Gesundheitsbereich eingesetzt.
- **FTS:** Auch sie fahren autonom, sind aber auf bestimmten Wegen oder Schienen unterwegs. Sie eignen sich besonders für den Transport von schweren Gütern und kommen daher gerne in der Produktion und der Logistik zum Einsatz.



Fliegend Gutes tun: Die Drohnen von Wingcopter befördern derzeit u. a. im Auftrag von UNICEF Medikamente in Malawi. Bald schon sollen sie Produkte aller Art transportieren und eine Alternative zum Straßenverkehr werden.



Held der Zustellung: Der autonom fahrende Wagen HeRo von LMAD stellt in Helsinki Pakete direkt bis zur Haustüre zu.



Ausgezeichnet: MAN Truck & Bus bekam für seine Forschung zum autonomen Fahren den „Truck Innovation Award 2024“ verliehen.

Die Drohne bringt's

Nicht erst seit Corona sind Paketlieferungen extrem beliebt. Die Menschen haben sich an den praktischen Service gewöhnt und schätzen ihn. Doch er ist zeit- und kostenintensiv. Seit vielen Jahren ist daher die Drohne als Bote im Gespräch und auch bereits im Einsatz. Laut Fortune Business Insights wird der Markt für Drohnenlieferungen von knapp 1 Mrd. US-Dollar im Jahr 2020 auf 31 Mrd. US-Dollar im Jahr 2028 anwachsen. Schon heute werden rund 2.000 Drohnenlieferungen pro Tag durchgeführt. So liefert beispielsweise das norwegische Drohnenlogistikunternehmen Aviant bereits an Menschen in abgelegenen Gegenden. Seine Drohnen schaffen eine Strecke von etwa 120 km und liefern Lebensmittel und Medikamente. Erste Einsätze in Deutschland wird das Unternehmen Wingcopter starten. Aktuell befördern deren Drohnen im Auftrag von UNICEF Medikamente in Malawi. Aber nicht nur in der Luft wird die letzte Meile absolviert, sondern auch am Boden – beispielsweise in Helsinki. In der

finnischen Hauptstadt lieferte der autonom fahrende Wagen HeRo, was für Helsinki Robot steht, in der Weihnachtszeit Pakete innerhalb einer Stunde an die Haustür. Die Verantwortlichen haben gute Erfahrungen mit dem niedlich wirkenden Wagen gemacht und werden die Zusammenarbeit mit weiteren Logistikunternehmen nun weiter ausbauen, heißt es. Eine andere Strategie verfolgt man beim privatwirtschaftlich organisierten Schweizer Projekt Cargo sous terrain. Wie der Name schon vermuten lässt, handelt es sich dabei um eine unterirdische Gütertransportanlage. In 20 bis 40 Metern Tiefe sollen automatisierte Wagen Güter quer durch die Schweiz transportieren und so die Verkehrsprobleme der Zukunft lösen. Die Planung der ersten Teilstrecke von Härkingen nach Zürich, auf der es elf Hubs zur Abholung und Anlieferung geben soll, ist bereits im Gange. Ebenfalls mit von der Partie: der asiatische E-Commerce-Riese Alibaba oder auch der US-Lieferdienst FedEx, dessen Schützling auf den Namen „Roxo“ hört und der Gehsteige und



LKW allein unterwegs:
Die autonomen fahrenden
Trucks von Volvo sind bereits
tatkraftig im Steinbruch bei
Garpenberg am Werk.

Treppen erklimmen kann. Selbst Mercedes arbeitet mit einem estnischen Start-up am autonomen Lieferroboter. Entscheidend ist aber nicht nur der Weg zum Kunden, also die letzte Meile, sondern auch die Logistik vor dem Transport – die erste Meile.

Richtig verladen werden

Nirgendwo sonst im Prozessablauf ist Automatisierung so etabliert wie im Lager. Logistikmitarbeiter werden hier von Automated Guided Vehicles und Autonomous Mobile Robots (siehe Kasten auf Seite 15) tatkräftig unterstützt. Der Versandriese Zalando zum Beispiel hat mobile Roboter im Dienst, die einzelne Kartons greifen können, diese aufnehmen und an ihren Bestimmungsort transportieren. Bis zu 6.000 Schuhkartons können so pro Tag kommissioniert werden. Ein anderes Beispiel stammt von Bionic Hive. Der Hersteller von Robotern hat „Squid“ erschaffen, einen autonomen Roboter, der nicht nur am Boden eingesetzt wird, sondern sogar die Regale hochfahren kann. Das Unternehmen verspricht, dass Squid so flexibel ist wie der Mensch und in alle

bestehenden Tagesabläufe integriert werden kann. Bei so viel Flexibilität ist auch Amazon bereit, viel Geld in das Start-up zu investieren.

Automatisierung spielt aber auch bei der Inventur eine entscheidende Rolle. Einer der Anbieter solcher Lösungen ist das Unternehmen Verity, und einer seiner Kunden ist das größte Möbelhaus der Welt, IKEA. Das Drohnensystem arbeitet vollkommen autonom und ist imstande, mit acht Drohnen ein Geschäft mit 7.000 Paletten an einem einzigen Tag zu scannen. Ein Knopfdruck genügt. Nach Angaben von Verity sollen sich Investitionen in das System in weniger als einem Jahr amortisieren. Ebenfalls auf einen fliegenden Inventurhelfer setzt das Verpackungsunternehmen Mondy. Der Kooperationspartner ist Anyline, der ebenfalls autonome Drohnen anbietet. Mondy gab an, dass sich durch die Umstellung und den Einsatz der neuen Software die Bestandgenauigkeit um das Sechsfache verbessert hat, der Prozess zehnmal nachhaltiger wurde und für eine unternehmensinterne Effizienzsteigerung von 200 % sorgte. ●

Vielfältig einsetzbar

Fahrerlose Transportsysteme (FTS) kommen in vielen Branchen zum Einsatz und übernehmen eine Vielzahl von Anwendungen. Zu den aktuell wichtigsten zählen:

- **Automobilindustrie:** Zentral für den Transport von Bauteilen und Komponenten in der Fertigungslinie. Selbst klassische Fließbänder können durch FTS ersetzt werden.
- **Pharmaindustrie:** Hier werden FTS vor allem für den Transport von Medikamenten und Rohstoffen genutzt, aber auch im Lagerbereich erfolgreich eingesetzt.
- **Elektronikindustrie:** FTS kommen beim Reinraum-Transport von Waren und Materialien zum Einsatz sowie bei der Prozessverketzung.
- **Krankenhäuser:** FTS-Fahrzeuge transportieren Medikamente, Proben und andere Materialien.
- **Logistik und Lagerhaltung:** Unternehmen nutzen FTS zum Warentransport, zur Kommissionierung und Ein- und Auslagerung.
- **E-Commerce und Versandhandel:** Inzwischen unverzichtbar bei Kommissionierung, Transport von Waren und Logistik in Verteilernzentren.

Für Margaretha Gansterer steht fest: Ohne klare Vorgaben und Druck aus der Politik sind gesetzte Klimaziele in der Logistik nicht einzuhalten.



Grün unterwegs

Logistik-Expertin Univ.-Prof. Mag. Dr. Margaretha Gansterer im Gespräch über Green Logistics, die Wichtigkeit politischer Richtlinien und wie das Prinzip Sharing Economy die Logistik voranbringen kann.

Text: Angela Sirch

Welchen Stellenwert haben die Themen Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit in der Logistik?

Wir im Bereich der Forschung merken eindeutig, dass es eines der aktuellen Hauptthemen in diesem Bereich ist. Stand bis vor ein paar Jahren noch die Kosteneffizienz im Vordergrund, gibt es mittlerweile auf Konferenzen und Kongressen unter den Logistik-Modellen kaum noch solche, bei denen nicht Green Logistics und Nachhaltigkeit die Zielfunktion bestimmen.

Österreich strebt eine Klimaneutralität bis 2040 an, die Schweiz bis 2050. Ist dieses Zeitmaß für die Logistik realistisch umsetzbar?

Es ist schwierig, diesbezüglich Prognosen zu treffen, aber ich würde sagen, dass 2050 in diesem Zusammenhang wesentlich realistischer ist. Wenn wir jedoch so weitermachen wie bisher, dann ist auch 2050 utopisch. Um gesetzte Ziele einhalten zu können, müsste es mehr Druck aus der Politik geben. Für die Logistikunternehmen gibt es natürlich auch schon jetzt Anreize, nachhaltiger zu werden, doch es sind immer noch zu wenige. Ich beschäftige mich hauptsächlich mit Last-Mile-Delivery, also Logistik auf der letzten Meile zum Kunden. In diesem Bereich gibt es gute Konzepte und Ideen, aber wir sehen: Wenn es keine gesetzlichen Vorgaben aus der Politik gibt, die einzuhalten sind, dann kommen wir für die gesetzten Klimaziele zu langsam voran.

Ein Punkt, der von Unternehmen in diesem Zusammenhang immer wieder vorgebracht wird, ist die

fehlende Messbarkeit nachhaltiger Maßnahmen.

Ich denke, dass das Problem weniger bei der Messbarkeit als vielmehr bei den Anreizen liegt. Maßnahmen in diesem Bereich können durchaus gemessen werden und auch gut an die Kunden kommuniziert werden, was in Zeiten wie diesen sicher wiederum zu messbaren Erfolgen führt. Für viele Business- und Privatkunden ist es heute sehr wichtig, wie nachhaltig das Unternehmen arbeitet, mit dem sie kooperieren oder bei dem sie Dienstleistungen in Anspruch nehmen möchten. Wenn z. B. Lebensmittelunternehmen bei ihren Transportmitteln von fossilen Brennstoffen auf alternative Antriebe umsteigen oder Third-Party-Logistics wie die Post vermehrt Paketboxen zur Abholung der Pakete für den Kunden bereitstellen, dann kann man in Daten messen, wie viel CO₂ man beispielsweise einspart.

Spielt hier der Glaube, dass Nachhaltigkeit immer mit höheren Kosten verbunden ist, eine Rolle?

Auf jeden Fall! Viele Logistik-Unternehmen haben noch nicht realisiert, dass sie kosteneffizient nachhaltig sein können und z. B. über eine klare Kommunikation nach außen sogar mehr Gewinn daraus erzielen können. Es gibt kleinere Pilotprojekte, aber im großen Ausmaß passiert hier noch zu wenig. Neben den bereits erwähnten notwendigen politischen Vorgaben könnten gerade in puncto Angst vor hohen Umstellungskosten mit gezielten Subventionsmaßnahmen Anreize gesetzt werden und auch eine Messung der Ergebnisse initiiert werden.



In kooperativen Lösungen und branchenübergreifenden Netzwerken liegt ein großes Zukunftspotenzial für die Logistik.

Margaretha Gansterer



Die Vermeidung von Leerfahrten, die Bildung von Netzwerken und neue Transport- und Antriebsmöglichkeiten stehen ganz oben auf der Liste der Lösungen für logistische Herausforderungen.

Weg in die Zukunft

Univ.-Prof. Mag. Dr. Margaretha Gansterer, geboren 1979 in Mödling, promovierte 2008 im Fach Internationale Betriebswirtschaft an der Universität Wien, wo sie im Anschluss auch viele Jahre tätig war. Aktuell ist sie Dekanin der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Vorständin des Instituts für Produktions-, Energie- und Umweltmanagement und Leiterin der Institutsabteilung Produktionsmanagement und Logistik an der Alpe-Adria-Universität in Klagenfurt. Zudem ist Gansterer Mitglied diverser akademischer Gesellschaften, Leiterin von internationalen Forschungsprojekten und Autorin zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen zum Thema Transport und Logistik. aau.at

In Zeiten von Skepsis gegenüber etwaigem Greenwashing haben Unternehmen wohl auch Hemmungen, nachhaltige Maßnahmen zu kommunizieren.

Ich denke, das ist alles eine Frage der Transparenz. Aktuell gibt es meist schöne Marketingkampagnen, bei denen ich als Verbraucher aber überhaupt nicht nachvollziehen kann, was konkret damit gemeint ist. Wenn ich Vorgaben habe, genau offenzulegen, welche Maßnahmen gesetzt werden, dann wird das auch bei den Verbrauchern Vertrauen schaffen.

Sie haben während der Pandemie die Bundesregierung im Bereich Logistik und Versorgungssicherheit beraten. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse, die Sie daraus gewonnen haben?

Gleich zu Beginn hat mich und auch viele andere Fachleute überrascht, wie instabil die Logistik eigentlich ist. Als die ersten Meldungen zur Container-Krise und den Produktionsproblemen aus China kamen, waren die Auswirkungen in Europa sofort spürbar. Darauf folgte jedoch die positive Erkenntnis, wie schnell eine Stabilität wiederherstellbar ist. Die Versor-

gungssicherheit war in Österreich durch die gesamte Pandemie hinweg sehr hoch. Ein weiteres wichtiges Learning war die Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit. Das „Alles gurgelt“-Programm war z. B. ein Projekt, das Logistiker, Mediziner, Psychologen, Mathematiker und Mikrobiologen gemeinsam entwickelt haben und das zum internationalen Vorzeigebispiel wurde. Ich finde es schade, dass solche Kooperationen meist nur aus der Not heraus entstehen und funktionieren. Wir, die wir damals zusammengearbeitet haben, sind nach wie vor stark verbunden und tauschen uns aus, aber im Daily Business ist aktuell noch zu wenig Platz für langfristige, fachübergreifende Projekte.

Könnten kooperative Lösungen auch Effizienz und CO₂-Reduktion in der Logistik bringen – Stichwort Leerfahrten?

Definitiv! Reduktionen der vor allem in Europa sehr häufigen Leerfahrten von LKWs sind ein wesentlicher Punkt, mit dem sich die Forschung im Bereich Green Logistics auseinandersetzt. Es zeigt sich dabei deutlich, dass eine Zusammenarbeit der Dienstleister nicht – wie von den Unternehmen befürchtet – Verluste an die Konkurrenz bringen würde, sondern Profit für alle Beteiligten. Ich sehe bei solchen Netzwerken sehr viel Zukunftspotenzial. Auch der Ausbau von Paketboxen und Abholstationen, wo man 24 Stunden am Tag die Lieferungen abholen kann, das autonome Fahren sowie Lieferroboter und der noch ausbaufähige Transport von Gütern auf Schiene sind wichtige Punkte.

In diesem Zusammenhang ist wohl auch der Begriff Sharing Economy zu nennen, mit dem Sie sich in Ihren Forschungen auch intensiv auseinandersetzen.

Dabei geht es genau darum: Ressourcen jeglicher Art gemeinsam zu nutzen, Transportgebiete aufzuteilen, sich über Transportaufträge auszutauschen oder – im Personentransport – auf On-Demand-Angebote zu setzen.

Vielen Dank für das Gespräch! ●

Kostad setzt neue Maßstäbe in der LKW-Ladeinfrastruktur

Visionäres Projekt in Kooperation mit Hugelshofer Logistik AG demonstriert Spitzenleistung in Nachhaltigkeit und Effizienz.



Die Einführung der neuen Schnellladesäulen von Kostad revolutioniert die Effizienz von LKW- und Busflotten. Dank der wegweisenden Technologie des österreichischen Marktführers, Kostad Steuerungsbau GmbH, erhalten Transport- und Logistikunternehmen einen entscheidenden Schub in Richtung Elektromobilität.

Die Epic Charger Serie bietet erstmalig eine kontinuierliche Leistung von 360 kW ohne Einbußen – ein Meilenstein in der Branche. Diese in Österreich hergestellten Ladestationen minimieren Lade- und Wartezeiten und maximieren somit die Wirtschaftlichkeit.

„Um die Energiewende voranzutreiben ist neben dem Privatverkehr auch die Elektrifizierung des Güterverkehrs und der Transportbranche essenziell. Gerade in diesen Bereichen sind die Anforderungen an Schnelladelösungen noch einmal höher und die Fähigkeit, auch im

Dauerbetrieb maximale Leistung abrufen zu können, unverzichtbar. Denn der Dauerbetrieb ist der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg. Wir sind stolz, hier unserer Vorreiterrolle gerecht zu werden“, so Wolfgang Baumgartner, CTO von Kostad.

Ein Visionär in der Nutzung dieser Technologie ist die Hugelshofer Logistik AG aus der Schweiz. Mit 14 Schnellladesäulen und 28 Ladepunkten auf dem Firmengelände in Frauenfeld definiert das Unternehmen neue Standards. Das wegweisende Projekt setzt neue Maßstäbe in Europa und wird komplett mit Solarstrom betrieben: Der firmeneigene LKW-Parkplatz ist mit Photovoltaik-Paneele überdacht, und auf den Firmengebäuden wurden Solarpaneele installiert.

Mit Kostad als Partner können Sie die Zukunft des LKW-Ladens erleben – effizient, nachhaltig und wegweisend. kostad.at

Ladetätigkeit von morgen: Die neuen Schnellladesäulen von Kostad machen das Auftanken für LKW- und Busflotten noch effizienter. Der Lade-Parkplatz auf dem firmeneigenen Gelände in Frauenfeld wird zudem komplett mit Solarstrom betrieben.

About Kostad

- Österreichischer Traditionsbetrieb seit über 30 Jahren
- Pionier in der Elektromobilität
- DC-Charger von 20 – 360KW „made in Austria“
- Über 22.500 installierte Ladepunkte weltweit
- Produkte in Europa, Südamerika und Asien im Einsatz

Ansprechpartner:

Manuel Mikic – Head of Sales
mm@kostad.at

Mit neuem Antrieb

Vom Segelfrachter über Wasserstoff-Züge bis hin zu Solar-LKWs – den Ideen sind keine Grenzen gesetzt, wenn es um innovative Antriebsmöglichkeiten geht.

Text: Angela Sirch



1

Setzt die Segel

Die Unternehmen Wallenius und Alfa Laval haben sich mit Oceanbird zusammengetan und machen es möglich, dass selbst die größten Schiffe mit Windkraft betrieben werden können. Die steifen Flügelsegel ähneln Tragflächen von Flugzeugen und sind so robuster und gleichzeitig wirkungsvoller.

2

Rekord auf Schiene

Der FLIRT H₂ von Stadler Rail ist ein Glanzstück, wenn es um ressourcenschonende Antriebe geht. Der Staat Kalifornien hat bereits eine Wasserstoff-Flotte bestellt, und für seine 2.803-Kilometer-Strecke ohne Auftanken hat sich der FLIRT H₂ vor kurzem einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde gesichert.





3

Der Sonne entgegen

Mit den Solar Kits von Sono Motors können Drittanbieter ihre LKWs, Busse oder Kleinlaster mit Sonnenkraft betanken.

6

Wasser gibt Stoff

Daimler Truck hat mit seinem GenH2 Truck erfolgreich die 1.000 km-Marke mit einer Tankfüllung geknackt, angetrieben von einem Brennstoffzellensystem und flüssigem Wasserstoff.



4

Recycling mit Power

Lithium- und Natrium-Ionen-Batterien mit 90 % weniger Energieverbrauch herstellen – das hat sich Northvolt auf die Fahnen geschrieben.



5

Mit Kraft geladen

Wer elektrisch fahren möchte, muss zukunftsfähig tanken. Die neue Ladestation SICHARGE D von Siemens macht das schnelle Laden von bis zu vier Fahrzeugen gleichzeitig möglich und bietet eine kontinuierliche Leistung von 400 kW DC.

Nähere Infos zu den innovativen Antrieben finden Sie unter hk-schweiz.at



Mit dem E-Bike ins Büro

Der Schweizer E-Bike Retailer m-way ist nun auch in Österreich vertreten und überzeugt mit Rundum-Kompetenz im Bereich E-Bikes.

Der größte Schweizer E-Bike-Retailer m-way expandierte im vergangenen Herbst nach Österreich und ist mit zwei modernen Shops inklusive Werkstattinfrastruktur am Rennweg in Wien sowie in Wiener Neudorf vertreten. Beide m-way-Shops bieten eine große Auswahl an E-Bikes verschiedener Hersteller. Das Sortiment reicht von E-Mountainbikes und E-Trekkingbikes bis zu E-City-Bikes und einem breiten Zubehörangebot. m-way zeichnet sich durch eine kompetente und individuelle Beratung aus. Besonderes Augenmerk wird auch auf die Ergonomie gelegt: Sattel, Pedale und Griffe sind wichtig für den Komfort. Das E-Bike liegt nicht nur bei der privaten Mobilität im Trend – auch immer mehr Unternehmen setzen darauf. So können Mitarbeitende das E-Bike für den Arbeitsweg oder für Geschäftstermine nutzen. Kurze Distanzen lassen sich mit dem E-Bike mühelos, ohne Stau und Parkplatzsuche zurücklegen. m-way ist für Unternehmen der richtige Ansprechpartner für alle Fragen rund ums E-Bike – von der Versicherung bis zur Wartung. m-way.com ●



Elektrisch versichert

Mit der neuen Elektroauto-Versicherung von Helvetia ist der klimafreundliche Fuhrpark optimal geschützt.



Neue Mobilität braucht neue Versicherungskonzepte: Die Kfz-Versicherungen – wie wir sie kennen – sind nämlich nicht unbedingt passend, wenn man privat oder beruflich ein Elektroauto fährt oder sich als Unternehmen einen E-Auto-Fuhrpark anschaffen möchte. Neben der Bauweise und komplexeren Technik – unter anderem durch den Akku – sieht es auch mit dem Nutzungsverhalten anders aus. Was passiert, wenn der Akku, das Herzstück des Elektroautos, beschädigt wird oder das Auto bei einer Fehlanzeige des Akkuladestands auf einmal liegen bleibt? Hier kann es aktuell mit einer nicht auf Elektroautos zugeschnittenen Versicherung teuer werden. Die E-Auto-Versicherung der Helvetia Schweiz bietet umfangreichen Schutz dank Allgefahrendeckung, vollen Kaufpreisschutz bei Totalschaden, eine stabile Prämie und umfassenden Mobilitätsschutz. Für alle Unternehmen, die über E-Scooter- und E-Bike-Fuhrparks nachdenken: Auch hier gibt es mittlerweile spezielle Versicherungen im Portfolio der Helvetia. helvetia.com ●

Wenn Truck Charging zum Erlebnis wird

E-LKW boomen: Studien sprechen von einem Wachstum in Europa von 50 bis 60 Prozent pro Jahr im Zeitraum von 2024 bis 2029.

Die Überlegungen von Interessenten für Elektro-Trucks sind jenen von E-PKW-Besitzern nicht unähnlich: Kosten, Ladegeschwindigkeit und Reichweite liegen im Fokus. Siemens hat darauf reagiert und sein Hochleistungsladesystem SICHARGE D für konstantes Laden mit 400 kW Leistung auf den Markt gebracht.

Anfang Mai nahmen Siemens und OMV Österreich die erste SICHARGE D 400 kW-Ladesäule für E-LKW in Laakirchen an der Westautobahn in Betrieb. „Die konstante Ladeleistung trägt zu enormer Geschwindigkeit beim Laden bei und steigert die Effizienz und Rentabilität des E-Trucks. Entsprechend allen relevanten Normen, inklusive barrierefreiem Zugang, bieten wir damit eine zukunftssichere Technologie, um die E-Mobilität weiter voranzutreiben“, sagt Gerrit Pürstl, Geschäftsbereichsleiter Elektromobilität bei Siemens Österreich.

Der Einsatz von dynamischer Leistungsverteilung (Full Dynamic Power Allocation) gewährleistet eine intelligente Berücksichtigung des spezifischen Leistungsbedarfs jedes Elektrofahrzeugs. Der Ladevorgang wird automatisch an die Batterietechnologie und den Ladezustand des Fahrzeugs angepasst. Daher kann SICHARGE D grundsätzlich auch für andere E-Fahrzeuge eingesetzt werden. Passend dazu wird mithilfe von Dispensern das gleichzeitige Laden von bis zu vier Fahrzeugen mit einem Netzanschluss ermöglicht.

Bevor in Ladeinfrastruktur investiert wird, rät Gerrit Pürstl interessierten Unternehmen, sich eingehend die Möglichkeiten anzusehen. Es gibt viele Faktoren, die zu beachten sind: „Für den Umstieg auf Elektromobilität stehen wir



Seit Anfang Mai ist die erste SICHARGE D 400 kW-Ladesäule für E-LKW von Siemens in Kooperation mit der OMV in Laakirchen an der Westautobahn in Betrieb.

mit unserer Expertise und unserem breiten Lösungsangebot bereit. Dieses reicht von der AC-Wallbox zum Laden eines PKW am Arbeitsplatz bis zu DC-Schnellladestationen mit einer Ladeleistung von bis zu 600 kW für Busse des ÖPNV.“ ●

Kontakt

Vernetzen Sie sich jetzt mit dem Head of eMobility von Siemens Österreich Gerrit Pürstl auf LinkedIn!



[siemens.at/sicharge-d](https://www.siemens.at/sicharge-d)



Gemeinsam erfolgreich

Seit 2021 wird die HKSÖL in Zürich und Graz durch hba Rechtsanwälte repräsentiert. Mit mehreren Kanzleien in Österreich und der Schweiz sind sie ein idealer Partner für grenzüberschreitende Wirtschaftsbeziehungen.

Leistungsübersicht

- Grenzüberschreitende Rechtsberatung, insbesondere in allen Unternehmens- und Vertragsangelegenheiten und bei M&A-Transaktionen
- Gesellschafts- und Handelsrecht (inklusive Vertragsrecht, z.B. Joint-Venture-Verträge, Agentur-, Franchising- und Lieferverträge, Vereinbarungen über Logistik und Vertrieb etc.)
- Arbeitsrecht, gesamtarbeits- bzw. tarifvertragliche Angelegenheiten, Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen, Entsendungen, Vertretung bei Prüfungen der Einhaltung von Lohn- und Arbeitsbedingungen/der Voraussetzungen an einen inländischen Arbeitgeber, Einholung von Rulings
- Immobilienangelegenheiten
- Geltendmachung von Forderungen in Betreibungs- sowie Konkursverfahren bzw. Exekutionsverfahren

hba Rechtsanwälte AG in der Schweiz sowie hba Rechtsanwälte GmbH in Österreich begleiten Unternehmen, Privatpersonen und die öffentliche Hand bei allen rechtlichen Fragestellungen – mit langjähriger Erfahrung und fundiertem Know-how. hba steht für wirtschaftlich sinnvolle Lösungen. Dabei hat das Team stets die Anforderungen der Branche und die Bedürfnisse der Kunden im Blick.

Internationales Know-how, lokal verankert

Durch die Vernetzung der österreichischen und der schweizerischen Kanzlei im Jahr 2014 hat hba gezielt einen Schwerpunkt auf die grenzüberschreitende Rechtsberatung Schweiz–Österreich gelegt. Mit dem breit aufgestellten Team stehen den Klienten bei allen juristischen Fragestellungen im nationalen und länderübergreifenden Rechtsbe-

reich erfahrene und engagierte Experten zur Seite – stark vernetzt mit langjährig bewährten lokalen und internationalen Partnern.

Die Kanzleien in Graz und in Zürich führen die Repräsentanz der Handelskammer Schweiz–Österreich–Liechtenstein seit 2021, und darauf ist man stolz. Durch die enge Verbundenheit mit den Zielen und Werten der HKSÖL ist hba die lokal vernetzte Anlaufstelle – nicht nur für Kammermitglieder.

Ein Team, eine Überzeugung: Gemeinsam lässt sich vieles lösen

Die Welt ist in Bewegung. In den vergangenen Jahren ist der Markt noch komplexer geworden. Das liegt am Wettbewerb, an den modernen Techniken, an der Internationalität. Gerade in grenzüberschreitenden Rechtsfragen sind Partner gefragt, die bestens vernetzt sind



Detlef Sommer (links) steht in der Kanzlei in Zürich, Lukas Held in Graz für alle Fragen und Anliegen der HKSÖL-Mitglieder zur Verfügung.

Vorteile für HKSÖL-Mitglieder

- Kostenlose Zurverfügungstellung von Konferenzräumen inkl. Infrastruktur
- Reduzierter Stundensatz für Mitglieder

Ansprechpersonen

hba Rechtsanwälte AG in Zürich

Detlef Sommer
 Funktion: Partner, Verwaltungsratspräsident, Rechtsanwalt, Mediator, Notar des Kantons St. Gallen
 d.sommer@hba.ch
 Tel.: +41 44 508 4002

hba Rechtsanwälte GmbH in Graz

Mag. Lukas Held, LL.M.
 Funktion: Partner, geschäftsführender Gesellschafter
 l.held@hba.ch
 Tel.: +43 50 8060 250

hba.at

und als Experten zur Verfügung stehen, genau da, wo die Klienten sie brauchen. Als Repräsentanz reduziert hba die Schnittstellen und den Koordinations-

aufwand auf ein Minimum. Ein Ansprechpartner, internationales Know-how – damit man sich als Klient auf Wesentliche konzentrieren kann. ●

Vom Fliegen und Schweben



Innovative Ideen gibt es nicht nur für den Transport von Gütern, sondern selbstverständlich auch für Menschen. Wovon wir in der Filmreihe „Zurück in die Zukunft“ bereits vor fast 40 Jahren zum ersten Mal träumen durften, soll nun bald Wirklichkeit werden. Das Start-up Alef Aeronautics arbeitet an einer Kombination aus Fahr- und Flugzeug, das den Straßenverkehr entlasten soll. Der erste flugfähige Prototyp hob bereits 2018 ab, die Massenproduktion soll – wenn alles gut geht – 2025 starten. Ein Grenzgänger in jeglicher Hinsicht ist das Seilbahn-Erlebnis Matterhorn Alpine Crossing. Seit letztem Jahr in Betrieb, schließt der Matterhorn Glacier Ride II die Lücke zwischen der Matterhorn Bergstation in der Schweiz und der Talstation in Italien und ermöglicht nun eine Reise rund ums Matterhorn. ●

Ob fliegendes Auto oder hochmoderne Seilbahn – die Zukunft des Personenverkehrs kann sich sehen lassen.

Mobilität der Zukunft

Schon bald sollen uns E-Mobilität und smarte Verkehrssysteme schneller und effizienter ans Ziel bringen. Doch halten diese Versprechen einem Reality-Check stand? Die Take-aways der Top Speakers Lounge „Smart Traffic mit Tücken“ im Überblick.



Im Plenum diskutierten diesmal Michael Sponring, Alexandra Reinagl, Matthias Nagler und Frank Simon Aeschbacher.

Karl Vock von der BTV Staad und Olga Hartinger von der Österreichischen Post.

Bei der Top Speakers Lounge in den Räumlichkeiten von PwC Österreich im DC Tower erörterten Alexandra Reinagl (Vorsitzende der Geschäftsleitung Wiener Linien), Frank Simon Aeschbacher (CEO Swiss E-Mobility Group, Zürich), Matthias Nagler (ÖAMTC) und Michael Sponring (Territory Leader Energy, Utilities & Resources, PwC Österreich), wohin die Reise führt und welche Stolperfallen auftreten können. Trotz vieler

unterschiedlicher Standpunkte war klar: An den öffentlichen Verkehrsmitteln wird auch künftig kein Weg vorbeiführen. In ihrem Impulsvortrag betonte Alexandra Reinagl, dass unter dem Titel „Jahrzehnt der Modernisierung des Öffi-Netzes“ zwölf neue U-Bahn-Stationen und – bis 2040 – alle 500 Meter ein WienMobil-Sharing-Angebot geplant seien. Zusätzlich entstehen mit den Linien 12, 18 und 27 auch neue Straßenbahnlinien. Man analysiert die Fahrgastströme und setzt auf die neuesten Technologien, um den öffentlichen Verkehr zu optimieren. Weniger überzeugt ist sie dagegen von individueller E-Mobilität. Einige Bedenken, was die E-Autos angeht, kommen auch von Michael Sponring (PwC Österreich): „Um den Verkehr von heute auf morgen umzustellen, bräuchte es mehr als die Hälfte des österreichischen Strombedarfs und eine Verdreifachung der Kapazität. Zudem ist der Preis von Elektroautos für Privatanutzer einfach zu hoch. Technologieoffenheit ist das Gebot der Stunde.“ Das große Ganze hat auch Matthias Nagler vom ÖAMTC im Blick: „In der Stadt gibt es kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Man muss den öffentlichen Raum neu denken und nicht überall einen Radstreifen hineinquetschen. Wir haben konkrete Konzepte entwickelt und zeigen, dass es möglich ist, die Interessen aller Verkehrsteilnehmer unter einen Hut zu bringen.“ Das Thema Angebot ist auch für Frank Simon Aeschbacher der Schlüssel zur Mobilität von morgen. „Das Angebot für die Mitarbeiter ist wichtig. Das kann ein Fuhrpark für den täglichen Bedarf sein

oder, wenn man die Mitarbeiter motiviert, mit dem Rad – eventuell als Leasingangebot – zu fahren. Hinzu kommt unser Angebot an Unternehmen, ihnen eine ganzheitliche Beratung zukommen zu lassen“, so Aeschbacher. ●

Ob Zwei- oder Vierrad – smarte Verkehrssysteme standen diesmal im Mittelpunkt.





Netzwerken auf Schweizer Art

Exquisites Networking und kulinarische Genüsse: Die Friends 4 Friends Veranstaltung der HKSÖL begeistert im V-ZUG-Studio Wien.

Am 22. Februar öffnete das V-ZUG-Studio in der Wiener Innenstadt seine Türen für die exklusive Friends 4 Friends Networking-Veranstaltung der Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL). Rund hundert handverlesene Persönlichkeiten fanden sich zusammen, um gemeinsam anregende Gespräche in entspannter Atmosphäre zu führen, neue Kontakte zu knüpfen und kulinarische Kreationen zu genießen.

Das brandneue V-ZUG-Studio im Herzen von Wien bot nicht nur einen idealen Rahmen für den renommierten Schweizer Premiumhersteller für Haushaltsgeräte, der hier seine innovativen Produkte präsentierte. Die elegante Architektur mit der historischen Glasdachkonstruktion schuf auch ein einzigartiges, einladendes Ambiente für die Gäste, die sich auf Einladung der HKSÖL dort zusammenfanden. Seit Jahren stehen die Friends 4 Friends Veranstaltungen für hochkarätiges Networking in ungezwungener Atmosphäre. Auch diesmal hatten Führungskräfte und Entscheidungsträger aus den unterschiedlichsten Branchen und Regionen wieder die Gelegenheit, sich auszutauschen und wertvolle neue Kontakte zu knüpfen.

Der Höhepunkt des kulinarischen Genusses lag zweifellos auf dem exquisiten Schweizer Käse, der durch kunstvoll gestaltete Canapés gekonnt ins Rampenlicht gerückt wurde. Darüber hinaus



durften sich die Gäste über Premiumprodukte von Läderach und Wiener Seife freuen, die das Erlebnis abrundeten. Ein besonderer Dank gilt dem Gastgeber V-ZUG sowie den Sponsoren People's Airline und Capture Media, die mit ihrer großzügigen Unterstützung zum Gelingen des Events beigetragen haben. ●

Bild oben: Claudia Kulterer (Hasslacher Norica Timber) und Valerie Hauff-Prieth (VHP Consulting)

Gruppenbild v.l.n.r.: Urs Weber (HKSÖL), Thomas Felber (V-Zug), Jutta Rinderer (People's Airline), Hannes Wurzwaller und Sandro Albin (Capture Media) und Elias Krevatin (People's Airline)

Bild unten links: Andrea Haidinger und Paul Leitner (MM Premium Vienna)

Event-Vorschau

Auf folgende Vorträge und Events dürfen sich HKSÖL-Mitglieder in diesem Sommer und Herbst freuen – melden Sie sich jetzt an!

28. Mai 2024

Wien

Generalversammlung

Mit anschließendem Vortrag zum Thema „Marken erlebbar machen“

10. Juni 2024

Zürich

Top Speakers Lounge

„Cyber Security“

Mit Keynote Speech von Peggy Tsai, CDO von BigID

11. Juni 2024

Linz

Top Talk „ESG“

Mit Impulsvorträgen über die Integration von ESG-Prinzipien in Unternehmen und Anlagestrategien

15. Oktober 2024

Wien

Top Speakers Lounge

„Sicherung des Pensionssystems“

Hier finden Sie alle Events:



Mehrwertsteuer-Rückforderung



Österreichische Unternehmer, die in der Schweiz bzw. Liechtenstein weder ihren Sitz noch eine Betriebsstätte haben, können unter bestimmten Voraussetzungen ihre Mehrwertsteuer geltend machen. Dasselbe gilt für Schweizer bzw. Liechtensteinische Unternehmen in Österreich.

Wichtig für die Mehrwertsteuer-Rückerstattung ist, dass der Antragsteller im eigenen Land steuerpflichtig ist. Rückerstattet wird die MwSt beispielsweise für **Hotel-, Reise- oder Veranstaltungskosten**. Anerkannt werden ausschließlich Originalrechnungen, ausgestellt auf das Unterneh-

men, bei denen die Vorschriften über die Ausstellung von Rechnungen und die Voraussetzung für den Vorsteuerabzug erfüllt sind.

Voraussetzung ist, dass der Unternehmer

- keine Umsätze im Antragsland erzielt oder
- nur steuerfreie Güter-/Personenbeförderungen mit Schiffen oder Luftfahrzeugen ausführt oder
- nur Umsätze ausführt, für welche die Steuerschuld auf den Leistungsempfänger übergeht (Reverse-Charge) oder
- nur elektronische Dienstleistungen vom Drittland aus an Nichtunternehmer erbringt und von der Sonderregelung des § 25a UStG 1994 bzw. Art. 26 c der 6. EG-Richtlinie Gebrauch gemacht hat.

Deadline ist der 15. Juni des Folgejahres. Die Antragstellung für eine 2023 bezahlte Mehrwertsteuer muss bis spätestens 15. Juni 2024 erfolgen.

Wir unterstützen Sie bei der Prüfung der Voraussetzungen, Abklärung der Steuerschuld und bei der Einreichung.

Kontakt:

Lejla Vejzovic

vejzovic@hk-schweiz.at

+43 1 512 59 59

Weitere Informationen und Antragsformulare finden Sie auf hk-schweiz.at/leistungen



Business News

Führungskräfte im Rampenlicht: Neue Köpfe für zukunftsweisende Unternehmen.

Text: Fenja Fecht



Markus Binkert,
CEO Swiss International Airlines

Nach zwölf Jahren Amtszeit von Patrick Camele übernahm Markus Binkert Ende letzten Jahres die Position des CEO von Swiss International Airlines. Binkert, der seine Karriere im Hotelmanagement begonnen hat, war zuvor bei verschiedenen Hotelketten tätig und arbeitete später als Unternehmensberater bei Bain & Company in Zürich. Bei Swiss International Airlines leitete er als CFO erfolgreich vielseitige Projekte; hierdurch bringt er umfangreiche Erfahrung in den Bereichen Vertrieb, Marketing, Produktentwicklung und Finanzen mit.



Katharina Schneider,
Geschäftsführerin Permedio International GmbH

In ihrer neuen Position bringt Katharina Schneider seit Anfang des Jahres ihre langjährige Expertise im Aufbau von Unternehmen und im Marketing ein. Mit einem klaren Ziel vor Augen – die personalisierte Medizin zugänglich zu machen – übernahm sie gemeinsam mit Dr. Stefan Wöhrer die Leitung der Permedio International GmbH. Ihre Vision, wissenschaftlich fundierte medizinische Methoden in den Alltag zu integrieren, treibt sie und ihr Team an.



Morten Wierod,
CEO ABB

Morten Wierod übernimmt ab 1. August 2024 die Rolle des CEO bei ABB, einem der führenden Technologieunternehmen in den Bereichen Elektrifizierung und Automation. Er tritt die Nachfolge von Björn Rosengren an und wird von diesem bis zum Jahresende beratend begleitet. Der gebürtige Norweger ist bereits seit 1998 bei ABB und war seit 2019 Mitglied der Konzernleitung, wo er derzeit als Leiter des Geschäftsbereichs Elektrifizierung und zuvor als Leiter des Geschäftsbereichs Antriebstechnik tätig war.



Carola Richter,
Vorstand & Leitung der Metal Forming Division voestalpine

Seit 1. April 2024 ist Carola Richter Vorstandsmitglied der voestalpine AG und übernimmt die Leitung der Metal Forming Division des Konzerns. Sie ist damit die erste Frau im sechsköpfigen Vorstand des Unternehmens. Zuvor war Richter für das Chemieunternehmen BASF tätig, wo sie in leitenden Positionen strategische und operative Verantwortung übernahm. Ihre Hauptaufgabe wird darin bestehen, die Metal Forming Division des Unternehmens auf die technologischen Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.



Alexandra Machnik,
Chief Digital Officer Ivoclar

Neuer Kopf für digitalen Wandel: Das Liechtensteiner Familienunternehmen Ivoclar gehört heute zu den weltweit führenden Anbietern von integrierten Lösungen für qualitativ hochwertige dentale Anwendungen. Mit Alexandra H. Machnik als Chief Digital Officer stärkt das Dental- und Medizintechnikunternehmen seine digitale Transformation. Dank ihres umfangreichen Know-hows aus diversen internationalen Unternehmen wie Accenture und Alpiq weiß sie die Chancen des digitalen Wandels zu nutzen und leitet mit Fingerspitzengefühl die Entwicklung innovativer, digitaler Strategien.

PRÄSIDIUM



Präsident
Dr. Alexander RIKLIN
Gesellschafter und Geschäftsführer, ALCAR Holding GmbH, Hirtenberg



Vizepräsident
Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus KAWKA
Geschäftsführer und Partner, Zühlke Engineering (Austria) GmbH, Wien



Vizepräsidentin
Angelika MOOSLEITHNER
Member of the Group Board, First Advisory Group, Vaduz



Vizepräsident
Michael PÉREZ lic. iur.
Partner, LAWCO. Rechtsanwälte | attorneys at law, Wien



Vizepräsidentin
Andrea STÜRMER MSc MPA
CEO, Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien

EHRENPRÄSIDIUM



Ehrenpräsident
Dipl.-Ing. Heinz FELSNER
Gesellschafter, EFH Beteiligung GmbH



Ehrenpräsident
Mag. Dr. Rudolf GÜRTLER
em. Rechtsanwalt



Ehrenpräsident
Franz WIPFLJ
Board Member, Zurich Financial Services



Ehrenpräsident
Dr. Arthur WULKAN
Partner, FIO Partners AG

DIREKTIONS-RAT



Stefan BARNY
Director Global Network + Institutional Relations, Switzerland Global Enterprise, Zürich



Mag. Franz BERGER
CFO, Ivoclar Vivadent AG, Schaan



Georg BERNER
Geschäftsführer, soc Schweiz AG, Zürich



Dr. Thomas BODMER
Geschäftsführer, Next Floor GmbH, Salzburg



Cédric BOEHM
Geschäftsführer, Nestlé Österreich GmbH, Wien



Gerhard BURTSCHER
Vorstandsvorsitzender, Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck



Dipl.-Ing. Christian DIEWALD
CEO, Stadler Austria GmbH, Wien



Dr. Burkhard GANTENBEIN
Geschäftsführender Gesellschafter, Ango Invest GmbH, Wien



Thorsten HEILING
Geschäftsführer, Vitra Ges.m.b.H., Wien



Mag. Lukas HELD LL.M.
Partner, hba Rechtsanwälte GmbH, Graz



Mag. Stefan KARGL
Geschäftsführer, LVM Investment Controlling AG, Wien



Dr. Irene KIEFER
Partnership Management, Best Secret Retail Wien GmbH, Wien



Daniel KNUCHEL lic. oec. HSG
Partner, Advicum Consulting GmbH, Wien



Dr. Rudolf KRICKL
Senior Partner, PwC Österreich GmbH, Wien



Mag. Peter LAGGER
Vorstand, Trinetris AG, Wien



Christian Paul LYK
CEO, KENDRIS AG, Zürich



Dr. Robert LÖW
Vorstandsvorsitzender, Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien



Mag. Maria MAAGER, MBA
Head of Development & Partnerships, ISTA, Klosterneuburg



Mag. (FH) Michael MOOSLEITHNER
Mitglied des Verwaltungsrates, Castle Casino AG, Vaduz



Mag. Thomas NEUSIEDLER
CEO, Helvetia Versicherungen Österreich AG, Wien



Christoph OBERERLACHER, MBA
Geschäftsführer, Swiss Life Select Österreich GmbH, Wien



Mag. Sonja PEDROSS-AICHINGER
Geschäftsführerin, Bühler AG, Salzburg



Mag. Helmut PRANIESS
Generaldirektor, Salzburger Landes-Hypothekenbank, Salzburg



Wolfgang ROSAM
Herausgeber, Chefredakteur, Falstaff Verlags GmbH, Wien



Julien ROSSIER
Geschäftsführer, Bucherer 1888, Wien



Mag. Helmut SALLER
Geschäftsführer, The Switch Group (Österreich) GmbH, Wien



Christian D. SCHÄFER
Vorstand, Laufen Austria AG, Wilhelmsburg an der Traisen



Dr. Thomas SCHRÖCK
Geschäftsführer, The Natural Gem GmbH, Wien



Roland SCHUBERT
Mitglied des Verwaltungsrates, LGT Bank AG, Vaduz



Alessandro SERALVO
Executive Vice President, Cornèr Banca SA, Lugano

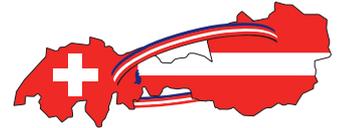
ADVISORS



Rudolf SEMRAD
Senior Advisor, HKSÖL, Wien



Yvonne FIEDERMANN
Advisor, HKSÖL, Zürich



HANDELSKAMMER
Schweiz ■ Österreich ■ Liechtenstein

Gut für Sie. Gut für Ihr Geschäft.

Mit dem Eintritt in die Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein (HKSÖL) werden Sie Teil eines hochkarätigen Netzwerks von Führungskräften im Wirtschaftsraum Schweiz-Österreich-Liechtenstein.

Profitieren auch Sie von unseren Kontakten und zahlreichen Vorteilen und werden Sie Mitglied!

Jetzt beitreten!



Exklusive Vorteile für unsere Mitglieder

- **Events**
Veranstaltungen mit hochkarätigen Speakern und Raum zum Netzwerken.
- **Adressrecherche**
Einmal im Jahr eine kostenlose Adressrecherche für Mitglieder.
- **Match-Making**
Vernetzung mit gewünschten Zielpersonen durch den HKSÖL-Generalsekretär.
- **Spezialraten**
Corporate Rates bei ausgewählten Hotels und der People's Airline.
- **Meetings**
Buchbarer Veranstaltungssaal in Wien und Räume bei Partnern in Zürich und Vaduz.
- **Mehrwertsteuer-rückforderung**
Unterstützung bei der Erstattung der bilateralen Mehrwertsteuer.
- **Versicherung**
Kostenlose Unfall- und Rechtsschutzversicherung für zwei Angestellte Ihres Unternehmens.
- **Dokumentenservice**
Recherche und Unterstützung bei Bonitätsprüfungen, Handelsregisterauszügen u.v.m.

Team



Urs
WEBER

Generalsekretär

Ingrid
WALLNER

Personal-
management

Hannah
FREI

Finanz- und
Mitglieder-
management

Katharina
SILVA
GUERRERO

Marketing-
management

Angelika
ZSIDEK

Finanz- und
Mitglieder-
management



Martin
KAISER

Event-
management

Lejla
VEŽOVIC

Marketing-
assistentz

 **LinkedIn:**
[company/hk-schweiz](https://www.linkedin.com/company/hk-schweiz)

 **Blog:**
hk-schweiz.at/blog

 **Kostenloses Hub-Ab:**
hk-schweiz.at/abonnieren

Unsere neue Kollegin stellt sich vor



Wir freuen uns, dass seit März 2024 eine neue Kollegin unser Team verstärkt: Lejla Vejzovic absolviert derzeit das Bachelorstudium Marketing und Sales an der FH Wien der WKW. Erste Erfahrungen in den Bereichen Organisation, Eventmanagement und Assistenz konnte sie bereits als Assistentin der Geschäftsführung der Alukönigstahl GmbH sammeln.

Als Marketingassistentin zeichnet Frau Vejzovic mitverantwortlich für den HKSÖL Blog und LinkedIn-Kanal, unterstützt das Team im Event- und

Mitgliedermanagement sowie bei administrativen Aufgaben.

„Im Marketing liegt der Fokus auf dem Aufbau von Verbindungen – zwischen Kunden und Produkten, zwischen Bedürfnissen und Lösungen“, ist Frau Vejzovic überzeugt. „Als Marketingassistentin sehe ich es als meine Aufgabe, diese Brücken zu festigen und einen Mehrwert für beide Seiten zu schaffen.“

Lernen Sie Lejla Vejzovic auf einer unserer nächsten Veranstaltungen persönlich kennen! ●

NEUE HKSÖL-MITGLIEDER

A.S.E. Ebner & Partner GmbH

Business-Software für Dienstleistungen
AT-1220 Wien
ase-edv.eu

career Institut & Verlag GmbH

HR Consulting
AT-1040 Wien
career.gmbh

Circular Growth e.U.

Marketing Coaching
AT-1060 Wien
circular-growth.com

Edthaler Leitner-Bommer Schmieder & Partner Rechtsanwälte GmbH

Rechtsanwaltskanzlei
AT-4040 Linz
leitnerlaw.eu

Fine Fine Concept GmbH

Restaurant mit italienischer Küche
AT-1040 Wien
finefine.at

FMTG – Falkensteiner Michaeler Tourism Group AG

Hotellerie und Tourismus
AT-1020 Wien
fmtg.com

Freudebringer GmbH

Fullservice-Sampling-Dienstleister
AT-1020 Wien
freudebringer.at

Handelsverband

Verband österr. Handelsunternehmen
AT-1080 Wien
handelsverband.at

Hanusch-Linser Management GmbH

Corporate Advisory
AT-3400 Klosterneuburg
hanusch-linser.at

HASSLACHER Holding GmbH

Beteiligungsverwaltung
AT-9751 Sachsenburg
hasslacher.com

KESCH Event & Promotion GmbH

Brand Experience und Live Marketing
AT-1110 Wien
kesch.com

LeitnerLeitner GmbH Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
AT-4040 Linz
leitnerleitner.com

ÖVG – Österreichische Verkehrs- wissenschaftliche Gesellschaft

Verein für Verkehrswissenschaften
AT-1090 Wien
oevg.at

Rath-Rauch Consulting GmbH

Unternehmensberatung
AT-1010 Wien

Birgit Reischl

Kommunikationsberatung
Strategische Kommunikationsberatung
AT-1080 Wien
birgitreischl.at

Stiftung Suyana

Soziale Projekte in Bolivien,
Peru und Schweiz
CH-6300 Zug
suyana.org

Swiss E-Mobility Group (Österreich) GmbH

Verkauf und Vertrieb von E-Bikes
AT-1030 Wien
semg.ch

Universimed Cross Media Content GmbH

Medizinischer Fachverlag
AT-1150 Wien
universimed.com

White Gold Camelpower AG

Entwicklung und Produktion
von Lebensmitteln
AT-5580 Tamsweg
whitegoldcamelpower.com

Mag. Martin Zwanecki

EDV- und Personalberatung
AT-1030 Wien

Mehr Informationen
zu den neuen Mitgliedern
finden Sie hier:



MIT LMM INVESTMENT CONTROLLING BLEIBEN SIE AUF KURS



Unsere modular aufgebaute Dienstleistungspalette ist auf die Bedürfnisse von privaten und institutionellen Anlegern zugeschnitten. Mit verlässlichen und wirkungsvollen Navigationsinstrumenten schaffen wir optimale Rahmenbedingungen für eine langfristig erfolgreiche Bewirtschaftung Ihres Vermögens. Mittelpunkt dabei ist stets die Wahrung Ihrer Interessen, wobei unsere Unabhängigkeit allfällige Interessenskonflikte von vornherein ausschliesst.



ANALYSE

Sie möchten wissen, wie es um Ihre Vermögenswerte steht?



ÜBERWACHUNG & KONTROLLE

Sie streben maximale Sicherheit und höchstmögliche Transparenz an?



BERATUNG

Sie wollen einen nachhaltigen Anlageerfolg erzielen?



BERICHTERSTATTUNG

Sie erwarten aussagekräftige Informationen über Ihr Gesamtvermögen?

LMM Investment Controlling AG

Liechtenstein • Schweiz • Österreich • Deutschland • UAE • Australien | www.lmm-ic.com



IHR UNABHÄNGIGER FINANZEXPERTE

Firmengruppe

KLING
WAGENHOFER

Cleaning Services



REIN IN DEN ERFOLG

Ihr Partner seit über 80 Jahren in der Gebäudereinigung.

» | UNTERHALTSREINIGUNG IN BÜRO UND KANZLEI

» | REINIGUNG ÖFFENTLICHER GEBÄUDE UND VERKEHRSMITTEL

» | REINIGUNG IN KRANKENHAUS, KLINIK, ORDINATION

» | FENSTER- UND GRUNDREINIGUNG

www.gebaeudereiniger.at



ISO 45001



ISO 9001



ISO 14001



EMAS

